



**Dresden, 09. Juli 2026
Nr. 46/2026**

IG Metall fordert Sicherheit für VW-Arbeitsplätze

IG Metall-Bezirksleiter Jan Otto hat auf dem VW-Aktionstag den Volkswagen-Konzern aufgefordert, die Arbeitsplätze in Zwickau, Chemnitz und Dresden zu sichern. Auf einer Kundgebung in Dresden sagte er: „An den VW-Werken in Sachsen hängen eine ganze Region und die Existenz tausender Familien. Wir werden nicht zulassen, dass das Management sich einfach aus seiner Verantwortung davonstiehlt.“

An diesem Donnerstag traten zeitgleich zur Aufsichtsratssitzung des VW-Konzerns bundesweit VW-Kolleginnen und -Kollegen vor die Werke, um gegen angedrohte Stellenstreichungen und Werksschließungen zu protestieren. In Sachsen demonstrierten sie an allen drei Produktionsstandorten. Zudem beteiligten sich im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen auch die Beschäftigten von Porsche in Leipzig und von Cariad in Berlin an den Aktionen.

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte auf einer Kundgebung vor VW-Beschäftigten in Dresden: „Die Volkswagen-Werke in Zwickau, Chemnitz und Dresden bilden das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft. Sie sind unverzichtbar für die Zukunft einer ganzen Region. Wer auch nur einen Standort in Frage stellt, stößt auf den entschiedenen Widerstand der IG Metall und der Beschäftigten.

Die Kolleginnen und Kollegen in Zwickau, Chemnitz und Dresden sind zu Recht wütend über die Art und Weise, wie hier ihre Zukunft bedroht wird. Die IG Metall wird im Schulterschluss mit den Belegschaften mit aller Macht jeden neuen Abbau-Plänen entgegentreten. Wir werden Werksschließungen nicht hinnehmen – nicht hier in Sachsen und nicht an den anderen Standorten in Deutschland.“

An das Management gerichtet erklärte der IG Metall-Bezirksleiter: „Hören Sie auf, tausende Menschen und ihre Familien zu verunsichern. Machen Sie Schluss mit den Angriffen auf Beschäftigte, mit den Attacken auf Mitbestimmung und Standorte. Stellenstreichungen oder gar das Aus für komplette Werke lösen keine Probleme und führen das Unternehmen nicht in eine bessere Zukunft – ganz im Gegenteil. Die Beschäftigten haben die Krise nicht verursacht, sie sind nicht verantwortlich für Absatzprobleme in China oder eine falsche Modellpolitik. Werden Sie Ihrer



Verantwortung gerecht und sorgen Sie für wettbewerbsfähige Produkte und Technologien. Das sichert die Zukunft des Unternehmens und nicht der Abbau immer weiterer Arbeitsplätze.“

Für Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82